

Dickköpfe und Mondvögel

BAD DÜRKHEIM: Was sich in Naturschutzgebieten am Haardtrand entdecken lässt

VON SIGRID LADWIG

Zu Woogtal und Rotsteig bei Leistadt führte jetzt eine Exkursion der Pollichia und Museumsgesellschaft Bad Dürkheim. Dabei erfuhren die Teilnehmer auch von den Bedrohungen solcher Naturschutzgebiete am Haardtrand.

Eine schöne Sommerwiese bietet sich den Blicken der über 30 Exkursionsteilnehmer, als sie sich ins Woogtal westlich von Leistadt aufmachen. Farbenfrohe Wildblumen, darunter das seltene Bergsandglöckchen, stehen in Blüte. Umflattert werden sie von vielen Schmetterlingen. Einer von ihnen ist der kontrastreich gemusterte Schachbrettfalter, Schmetterling des Jahres 2019. Aber auch hübsche Perlmutterfalter und Dickkopffalter gibt es zu entdecken.

Exkursionsleiter Michael Ochse erklärt, dass all diese Insekten auf Blütenreichtum angewiesen sind, den es nur im Offenland gibt. „Wiesen wie hier im Woogtal sind wichtig als Nektarhabitat“, sagt der Vorsitzende der veranstaltenden Pollichia und Museumsgesellschaft Bad Dürkheim. „Deswegen sollte man unbedingt verhindern, dass Gehölze aufkommen und sie allmählich zuwachsen.“ Wie real diese Gefahr ist, können die Besucher an den jungen Kiefern sehen, die schon einen Randteil besetzt haben.

Wichtig sei, dass Wiesen wie im Woogtal auch dann weiter gepflegt werden, wenn die bisherige Nutzung ausbleibe, erklärt Ochse. Er empfiehlt hier eine Mahd pro Jahr, die aber erst Ende Juni oder Anfang Juli vorgenommen werden sollte. Auch wo die Exkursion über ehemalige Weinbergterrassen führt, drohen die nicht mehr bewirtschafteten Flächen als Offen-



Auch den Dickkopffalter beobachteten die Teilnehmer.

FOTO: LADWIG

landbiotop zu verschwinden. Hier nennt Ochse vor allem die Robinie, die in viele wertvolle freie Flächen eindringt.

Interessant ist für die Teilnehmer außerdem zu erfahren, dass auch Wege spezielle Lebensräume darstellen. „Auf sandigen Wegen stellen sich viele Tiere ein“, sagt der Experte und fügt hinzu, dass sie in Naturschutzgebieten nicht geschottert werden dürfen.

Im Vorfeld der Exkursion hat Michael Ochse eine Apparatur installiert, die bei Dunkelheit mit UV-Licht Nachtfalter anlockt. Als Fachmann für Schmetterlinge besitzt er dafür eine Sondergenehmigung und kann die Insekten nun den Besuchern zeigen. Die Vielfalt ihrer Formen und Muster beeindruckt, etwa die Tarnung des Mondvogels: Dieser Falter sieht mit angelegten Flügeln aus wie ein kleiner abgebrochener Zweig und wird so für Fressfeinde regelrecht unsichtbar. Auch unerfreuliche Erscheinungen

bekommen die Exkursionsteilnehmer zu sehen, etwa eine versteckte Müllablagerung im Gebiet der Rotsteig. Abgelagerte Gartenerde könnte eine Ursache dafür sein, dass stellenweise der Japan-Knöterich aufkommt. Dabei handelt es sich um einen invasiven Neophyten, also eine gebietsfremde Problempflanze, die sich derzeit ausbreitet.

Weit in die Erdgeschichte zurück geht der Blick bei einer Felsformation aus hellem Sandstein, die als Naturdenkmal zumindest teilweise frei gehalten wird. Dann verlässt die Gruppe wieder den Wald und kommt durch das Naturschutzgebiet Haardtrand-Rüstergewann. Hier wechselt landwirtschaftlich und gärtnerisch genutztes Gelände mit Brachflächen. Und auch hier gilt, was Michael Ochse schon im Woogtal sagte: Weder völlige Nutzungsaufgabe noch intensive Nutzung als Rebland kommen der Artenvielfalt zugute.